

von Jaffa-Askalon gewesen¹². Im Jahre 1173 lag es auf der Hand, wie diese Nachfolge nach Amalrichs Tod aussehen würde. Balduin IV. würde von ihm das Königreich erben, Sibylle die Grafschaft Jaffa-Askalon. In der Tat erhielt sie diese, als sie 1176 den Markgrafen Wilhelm von Montferrat ehelichte¹³. Aber ihre Ehe lag schon länger in der Luft, denn bereits 1171 hatte Stephan, der Sohn des Grafen Theobald II. von Champagne, sie heiraten sollen, war auch in den Osten gekommen, hatte dort aber sein Eheversprechen gebrochen¹⁴. Es wäre möglich, daß die Johanniter unter einer Gräfin Sibylle um den wertvollen Besitz der Mühlen von Tres Pontes zu fürchten hatten und sich rechtzeitig eine Bestätigung des Königs besorgten.

Wenn sie dies mit einer allgemeinen Besitzbestätigung verbanden, so ist dies sogar besser erklärlich. Die Politik des Johannitermeisters Gilbert d'Assailly (1163–1171)¹⁵ stürzte den Orden in eine tiefe Krise. Gilbert war ein glühender Verfechter der Expansion Jerusalems nach Ägypten und als solcher ein ausgesprochener Falke. In stetiger Ausdehnung der militärischen Aktivitäten der Johanniter übernahm er eine große Zahl von Burgen in Ordensbesitz und verschuldete seine Korporation damit in ungeheuerlichem Ausmaß. Wilhelm von Tyrus, allerdings wirklich kein Freund der Johanniter, beziffert die Ordensschulden 1168 auf 100 000 Goldstücke¹⁶. Versuche, sich in Ägypten nach einer Eroberung schadlos zu halten (RRH n° 452.466), führten zu nichts, weil aus der Eroberung nichts wurde. Sie erklären aber, warum Gilbert ein solcher Kriegstreiber war. Ägyptische Reichtümer waren seine einzige Hoffnung, die Ordensschulden zurückzahlen zu können. Zu allem anderen regierte er den Orden auch noch autokratisch ohne Beteiligung des Kapitels. Als er nicht mehr weiter wußte, trat er zurück, auch dies ein einsamer Entschluß, um sich einem Leben in der Einsamkeit zu widmen. Damit löste er die Krise aus. Der Patriarch bewog ihn, sein Amt wieder zu übernehmen, aber begreiflicherweise löste die Intervention dieses Prälaten, von dem man doch gerade erst 1154 völlig eximiert worden war, einen Aufstand im Orden aus. Man

12) Wilhelm vom Tyrus (wie Anm. 3) XIX.4, S. 869.

13) Ebd. XXI.12(13), S. 978.

14) Ebd. XX.25, S. 947.

15) Gilberts Amtszeit ist gegenüber der Literatur wenigstens bis 1171 auszudehnen; s. Rudolf Hiestand, Vorarbeiten zum Oriens pontificius I. Papsturkunden für Templer und Johanniter (Abh. Gött., 3. Folge 77, 1972) S. 260 n° 61.

16) Wilhelm von Tyrus (wie Anm. 3) XX.5, S. 918.